

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 8 (1903-1904)
Heft: 3

Rubrik: Abstinenten-Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abstinenten - Ecke.

Am Abend des 22. Oktober wurde in Bern von Herrn Nationalrat Ming ein Vortrag gehalten über die Zweiliterwirtschaften und die Revision des Gesetzes. Die warmen, patriotischen Worte hätten weit mehr Zuhörer, vor allem aus auch Frauen, interessieren können. Lebhaft schilderte der Vortragende das Elend, das der Handel überall im Lande herum anstiftet. Dadurch verpflanzte sich das Trinkerelend zum grossen Teil aus den Wirtshäusern in die Familien selbst und anstatt dass nur der Vater dem traurigen Übel anheimfällt, werden Frau und Kinder nicht nur nicht abgeschreckt, sondern leider zu der Unsitten erzogen. Mit tiefer Besorgnis bemerken wir, dass immer mehr und mehr die Frauen dem Alkoholgenuss huldigen, und die schweizerischen abstinenten Frauen müssen mit Ernst ihre Aufgabe, ihre Mitschwestern aufzuklären und zu retten, beginnen.

Eine Revision des Zweiliterhandels hätte den Irrtum der achziger Jahre, wo Alkohol durch Alkohol geschlagen werden sollte, gut gemacht; wenn auch niemand mit grosser Freude und Hoffnung die Neuerung begrüsst hätte. Es geht eben auch zur Besserung nur Schritt für Schritt vorwärts. Mit Bedauern darf das Resultat der Abstimmung aufgenommen werden. Nun heisst es wieder um so tapferer für die gute Idee kämpfen und in geschlossenen Reihen dem Feind entgegen gehen.

L. F.

Sektion Bern: neu eingetreten ein Mitglied, Bern.

Diejenigen, die den Betrag von 25 Cts. noch nicht eingesandt haben, werden höflichst ersucht, es doch bald tun zu wollen.

G. Züricher, Landhausweg 9, Bern.

Sprechsaal.

Sommer-Erinnerung ans Brienz Rothorn. Voll und strahlend trat der Mond zur Mitternachtstunde hinter dem kleinen braunen Berghütchen hervor — auf diesen unvergleichlichen Führer hatten wir gewartet, um in die schweigende Welt hinaufzusteigen. Schweigen um uns, tiefes Verstummen und andächtiges Staunen in uns. Ein strahlend schönes Licht ruhte über den Alpen und Gletschern der Berge des Haslitals, über der bedächtig gleitenden Aar in der Tiefe; drunten im tiefdunklen See flammte der Widerschein des Nachtgestirns auf; golden wallte das Wasser um die Wipfel der trotzig sich abhebenden Tannen. So laut- und schmerzlos, wie es schien, lag die schlummernde Welt zu unsren Füssen. Und alle die Bergriesen ringsum kamen mir vor wie Herzen voll Weh — gross durch ihr Schweigen. Einzig den Sternen räumte der Bergwald das Recht ein, zwischen Tannen und Föhren einzudringen und das verborgene wundersame Leben zu belauschen. Es ist, als ob Erd und Himmel den Atem zurückhielte, um die göttliche Stille nicht zu stören. Und doch; um dich weht Odem dieser kräftigen Natur, du meinst verborgenes Jauchzen zu hören, geheimes wonnesames Leben zu spürem.

Bergan geht's wunderbar leicht, es ist, als ob das Erdenkleid abfielle — körperlos fühlt sich dein Geist und weitet sich, als könnte er alle Herrlichkeit umfassen und in sich bergen. Die Schneefelder der Jungfrau leuchten aus der Ferne in strahlender Klarheit wie selten am Tag! Nun ist sie erst recht Königin